

**Ansprache im Gottesdienst
zur Vernissage
„Aus Licht“
im Raum der Stille
der evangelischen Kirchengemeinde
in Bensheim-Auerbach am 6.1.2019**

Sehr geehrte Gemeindemitglieder!

„Aus Licht“ lautet der Titel meiner Ausstellung. Das Licht als unser aller Ursprung. „Und Gott sprach: Es werde Licht!“, heißt es in der Schöpfungsgeschichte (1. Mose 1,3). Das Licht Gottes, der göttliche Funke in uns, im altindischen Sanskrit auch Atman genannt, als ewige, gegenwärtige Energie unseres Seins.

Meine Foto-Licht-Gedichte mögen ein Ausdruck dafür sein. Seien Sie herzlich willkommen gleich im Anschluss an den Gottesdienst im Raum der Stille.

Alles, was existiert, ist aus göttlichem Licht erschaffen und enthält es somit auch in sich. Das gilt erst recht für uns Menschen. So ist jeder von uns aus dem Licht erschaffen und kommt aus dem Licht. Im apokryphen Thomasevangelium, das zur Nag Hammadi Bibliothek gehört, die man 1945 in dem kleinen ägyptischen Ort Nag Hammadi entdeckte, heißt es im Logion 50a:

*Jesus sprach: Wenn man euch fragt: Woher seid ihr gekommen?
antwortet: Wir sind aus dem Licht gekommen, von dort, wo das Licht
durch sich selbst entstanden ist. Es war unvergänglich, und es trat in
ihrem Bild, (im Leib), in Erscheinung. (K.Dietzfelbinger, Apokryphe
Evangelien, S.206)*

Ja, daran möchte ich mit meiner Ausstellung erinnern. Wir alle kommen aus dem Licht und es tritt in und mit uns in Erscheinung.

Vielleicht wird es Ihnen auffallen, dass alle dort im Raum der Stille ausgestellten Bilder, auf denen Sie Gedichte oder Texte von mir finden, das Wort „Licht“ tragen.

Zum Beispiel: „Das, was wir wirklich sind, ist Licht.“ Oder: „Wirk-licht-keit. Was wirklich ist, wirkt das Licht.“

Jedoch gibt es eine Ausnahme. Auf einem Bild heißt es:

„Wenn sich das W-ORT öffnet, trittst du ins Innere ein
und spürst, wie du dich selbst öffnest, wenn das Wort tritt bei dir ein.“

Diese Ausnahme ist kein Versehen. Wenn Sie nämlich genau hineinspüren, können Sie auch hier das Wort „Licht“ entdecken. Heißt es nicht im Johannesevangelium im Kapitel 1:

1. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.
2. Dasselbe war im Anfang bei Gott.
3. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.
4. In ihnen war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen.
5. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.

Heute am Tag der Erscheinung des HERRN, Epiphania, spüren wir diesem Geheimnis nach, diesem fleischgewordenen Wort, diesem in Christus sichtbar gewordenen Licht Gottes.

Ich schreibe seit etwa 20 Jahren Gedichte, die dem Licht und der Liebe Gottes nachspüren. Seit wenigen Jahren ist das Fotografieren als neues Ausdrucksmittel dazu gekommen. Und seit 2 Jahren mache ich Ausstellungen mit Fotoleinwänden, auf denen meine Fotos mit meinen Gedichten – ich nenne sie gern Lichtgedichte – eine enge Symbiose eingehen, das geschriebene Wort über das Licht und die Liebe sich mit dem Licht der abgebildeten Objekte vermählt.

So möchte Sie eine doppelte Botschaft erreichen, über das Licht und die Ästhetik der Bilder einerseits und über das hineingefügte Licht-Wort andererseits.

Mögen diese Lichtbotschaften Ihre Herzen erreichen!